

Andacht zum Wochenspruch an Jubilare

„Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“

2. Korinther 5,17

„Was gibt's Neues?“ - „Nichts weiter. Was soll es schon Neues geben?“
Ein kurzer Dialog. Aufgeschnappt an der Tankstelle. Die alten Freunde steigen ein und fahren in verschiedene Richtungen davon. Welchen Anspruch erheben wir an das Qualitätsmerkmal „neu“? Muss es etwas sein, das wir nicht kennen? Was macht uns neu-gierig? Oder kann „neu“ auch Altbekanntes in veränderter Form sein? Das Auto, das mir jetzt gehört, nenne ich neu, obwohl es ein gebrauchtes ist. Der neue Fernseher, mit besseren technischen Möglichkeiten ausgestattet, bleibt dennoch das beliebte Empfangs- und Wiedergabegerät. Weniges zählt zu dem, was tatsächlich als neuerfunden gelten kann und noch nie da gewesen ist.

Wenn wir Menschen durch die untrennbare Verbindung mit Christus zu neuen Kreaturen werden, dann bleiben wir trotzdem Geschöpfe aus Fleisch und Blut. Wir hören unser Herz schlagen. Fühlen Trauer oder Freude. Essen, trinken, schlafen, sterben. Was ist anders, was neu? Dass wir über unseren Schatten springen können. Wenigstens ab und zu. Dass wir uns eingestehen: Ich habe einen Fehler gemacht und bitte um Verzeihung. Es kostet Überwindung. Aber wir können es uns leisten. Weil wir zu Christus gehören. Mit Liebe beschenkt. Liebe, die sich nicht verbraucht, sondern beständig aufgefüllt wird.

Was gibt's Neues? Ich bin ein Mensch. Schuldig. Egoistisch. Stur. Aber ich kann auch anders. Das ist die neue Erfahrung. Ich darf täglich erleben, wozu mich Gott bestimmt hat. Nämlich menschlich zu leben, ohne dabei zu verlieren. Umzukehren, ohne verlacht zu werden. Hoffnung zu haben, auch gegen allen Anschein. Die neue Voraussetzung, dass Christus ein Teil von mir und ich von ihm sein darf, rückt vieles, ja alles in ein anderes Licht. Bleibt die Welt auch die Alte bin ich doch, in Christus, ein „Neuling“.

Ihr Pfarrer Daniel Dettling